C 13350
02/2016

# Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

## Zur Tannenkoppel 1859 - 2016

## Die Tomforts
## Eine Langenhorner Familiensaga

Erscheint monatlich. Ausgabe Februar 2016

Foto © M. Behrmann

**Langenhorner Rundschau**
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.

# In dieser Ausgabe:

Inhalt, Impressum ____ 2

Editorial ____ 3

Termine im Bürgerhaus ____ 3

Die TOMFORT - Saga ____ 4-7

Hier klappert der Grünschnabel
…über Hoch- und Tiefbau und die Frage,
wohin das führen soll ____ 8-9

Über die Flughöhe des Grünschnabel
… räsoniert Thomas Kegat und meint:
Aufwärts geht immer ____ 10

Kolumne „Besser leben“
Kennen Sie die Drei Siebe des Sokrates?
Regine Böttcher erzählt die Geschichte ____ 12

„Sprechen wir doch mal über Musik“
meint Gastautorin Eva Bekker und stellt uns den
CC vor. Wen bitte? ____ 13

Vergessen Sie den Valentinstag nicht!
Unsere Partnerfirmen haben immer
überraschende Angebote für Sie ____ 14-15

Veranstaltungen im Februar
Eine Auswahl ____ 16

**Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich. Sie wird an weit über 100 Plätzen in Langenhorn ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden.**
**Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos per Post zugeschickt.**

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
Vorsitzender:
Michael Behrmann *(M.B.)*
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg
Telefon 040 - 531 99 44
info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorn-karte.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Mit „PR“ gekennzeichnete Artikel stellen nicht die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar, sondern sind Hinweise im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit in Handel, Handwerk und Gewerbe.
Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg
Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

# Editorial

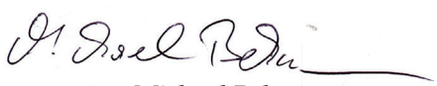
## *Liebe Leserinnen und Leser.*

Diese Ausgabe der Langenhorner Rundschau widmen wir der „Gastwirtschaft zur Tannenkoppel“ - heute besser bekannt unter dem Namen „Tomfort“ - und den Menschen, die das Haus von 1859 bis Ende Januar 2016 in Langenhorn betrieben haben. Dieses Heft soll ein „gedrucktes Denkmal“ für die Nachwelt werden. Denn wie alle Augaben der Langenhorner Rundschau wird auch diese in der Hamburger Staatsbibliothek und in der Deutschen Bibliothek in Leipzig und in Frankfurt archiviert werden, wo sie der historischen Forschung zur Verfügung stehen wird.
Denn ohne Zweifel ist das „Tomfort“ ein Stück Langenhorner Geschichte. Ein Ort, der mit so vielen Langenhorner Erinnerungen, Geschichten, Erlebnissen verbunden ist. Bei Tomfort lernte man sich als Tanzpaar kennen, hier feierte man seine Hochzeit und hier wurden nach der Beerdigung bei Kaffee und Streuselkuchen die letzten Tränen verdrückt. Hier wurden Vereine gegründet und aufgelöst, hier waren nach guter Langenhorner Sitte zahlreiche Prominente aus Politik, Sport und Gesellschaft auch nur Gäste unter Gästen - und fühlten sich eben deshalb so wohl.
Langenhorn wird die „Tannenkoppel“ und das „Tomfort“ vermissen - aber nie vergessen.

Unseren Kolumnisten, den „Grünschnabel“, treiben zum Jahresbeginn ganz andere Gedanken an: Wohin entwickelt sich unser Langenhorn? Werden demnächst - nach einer entsprechenden Äußerung des Bezirksamtsleiters - nicht mehr Grün und Gärten, sondern Hochäuser das Bild des Stadtteils prägen? Mit welchen Folgen für uns alle? Ich denke: Er wirft richtige und wichtige Fragen auf. Redaktionsmitglied Thomas Kegat antwortet (ebenfalls in diesem Heft) dem „Grünschnabel“. Prima - die Diskussion ist eröffnet!

Welche Meinung vertreten Sie? Sie wissen doch: Der Bürger- und Heimatverein lädt ausdrücklich jede Langenhornerin und jeden Langenhorner ein, sich in diese Diskussionen um die Zukunft des Stadtteils einzubringen! Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Oder - besser noch: Werden Sie Mitglied! Dann zählt Ihre Stimme noch mehr!

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihr



Michael Behrmann

## Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

**Die Kaffeetafel des Bürger- und Heimatverein findet an jedem zweiten Freitag im Monat im Bürgerhaus statt. Herzlich Willkommen am 12. Februar um 14:30 Uhr.**

**Schwerbehinderten - Sprechstunde**
Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten jeden 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Rat und Hilfe für Schwerbehinderte an. Nächster Termin 3. Februar. Anmeldung ist nicht erforderlich.

**NABU** jeden 2. Montag im Monat, 18:30 Uhr
Hannelore Wagner,
Tel. 5319604

**Langenhorner Schachfreunde e.V.** jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz
Tel. 5279012

**Langenhorner Skatfreunde** jeden Montag und Donnerstag ab 18:45 Uhr
Tel. 5204749

**Guttempler Gemeinschaft „Kompass“,** Gruppenabend jeden Dienstag 19:30 Uhr
Ilona Dom
Tel. 04193/967154

**AWO Seniorentreff** Montag und Donnerstag 14 - 17:00 Uhr
Harro Brehmer
Telefon 5339903

**Seniorengymnastik** jeden Dienstag 10:30 bis 11.30 Uhr

**Spielrunde Skatgruppe** jeden Donnerstag 14 bis 17 Uhr

**Senioren Internet-Cafe** jeden Dienstag 14-17 Uhr
**User-Talk** jeden Freitag 14-17 Uhr

**Fitt und flott** Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

**Tanzgruppe Seniorentanz** jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

**Langenhorner Gesangverein von 1866** Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Röweland 8 Tangstedter Landstr. 182a
Tel. 500 05 45 18.30 - 21.00 Uhr

# DIE TOMFORT SAGA

*Reproduktion einer kolorierten Fotografie. Nach dieser Fotografie entstand ein Gemälde, das im Hotel Tomfort hing. Das Auto war das 2. Automobil der Irrenanstalt, am Steuer der Direktor Hugo Borchert.*

Man schreibt das Jahr 1850. Wer aus dem Süden des Herzogtum Holstein mit dem Pferdegespann in Richtung Hamburg zieht, landet am Ochsenzoll. Hier, hinter dem Schlagbaum mit der Zollgrenze, beginnt die Hamburger Herrschaft, hier liegt das Dorf Langenhorn, das zu der Zeit rund 800 Einwohner zählt. Die hier beginnende Chaussee war 1840 von Eppendorf bis zum Ochsenzoll hergerichtet worden. Der Hamburger Senat kassierte hier seine Maut: 1 Schilling je Fuhrwerk.

Gleich hinter dem Schlagbaum befand sich eine Gastwirtschaft, in der die Fuhrleute und ihre Begleiter gerne zu einer Rast einkehrten und die Pferde wechselten. 1859 machte ein junger Kerl mit Namen Gustav Tomfort daraus die „Gastwirtschaft zur Tannenkoppel". Damit begann eine Langenhorner Familien- und Unternehmensgeschichte, die bei mehreren Generationen von Langenhornerinnen und Langenhornern tiefe Spuren hinterlassen hat.

Gustav Tomfort hatte einen guten Moment erwischt und machte vieles richtig. Es ging mit Handel und Wandel bergauf, der Deutsche Zollverein wurde 1867 durch den Norddeutschen Bund abgelöst, den ersten deutschen Bundesstaat. Selbst die große Cholera-Epedemie von 1892, die innerhalb von Hamburg zahllose Opfer forderte, erreichte die am Rand gelegenen Dörfer kaum. Langenhorn wuchs.
Ein Glücksfall für die aufstrebende Gastwirtschaft war der Bau des späteren Krankenhauses Ochsenzoll auf dem Gelände der ab 1802 angelegten Tannenkoppel - direkt gegenüber. Die „Landwirtschaftliche Kolonie für Geisteskranke der Friedrichsberger Anstalt" wurde 1893 eröffnet und 1897 weiter ausgebaut. 1898 wurde sie selbstständig, 1899 flächlich vergrößert und 1905 in Irrenanstalt Langenhorn umbenannt.

Nun bewirtete Gustav Tomfort nicht nur die Fuhrleute in der Schenke, sondern auch die vielen Besucher der Irrenanstalt, die zum Krankenbesuch bei Tomfort nach Kuchen zum Mitnehmen fragten und nachher erschöpft einen oder mehrere Schnäpse brauchten. Später - in den 1940er Jahren - sollte daraus eine eigene Konditorei erstehen, die an Spitzentagen 1.250 Stück Torte und bis zu 50 Kuchen verkaufte.

Für das blühende Geschäft war ein Anbau nötig, der 1892 nordwärts der Gastwirtschaft entstand. Zu ebener Erde befand sich die Ausspann-Station und der Pferdestall, im Obergeschoß ein große Heuboden.
Und Gustav war plietsch: Solange es genug Frischfutter für die Pferde gab, wurde der Heuboden für Tanzveranstaltungen genutzt (dann tobte hier der berühmte „Danz op de Deel"). Nach Erntedank im Herbst war Schluss mit lustig: Jetzt lagerte hier Heu für die Winterzeit.

Der Erfolg machte Mut: 1895 baute Gustav Tomfort hinter der Wirtschaft eine Doppelkegelbahn - ein kluges, zukunftsweisendes Investment, denn ab jetzt war die Tannenkoppel nicht nur für die durchziehenden Fuhrleute und für das tanzende Jungvolk, sondern auch für Vereine interessant.

*Der Dorfkrug 1897*

Rings um Tomforts wachsendes kleines Imperium wuchs auch das Dorf: Die Einwohnerzahl von Langenhorn steigerte sich von 1880 bis 1910 auf das Vierfache: Von 907 auf 3.894 Seelen! Das blieb im Hamburger Rathaus nicht unbemerkt. Am 24. Dezember 1912 gab der Senat bekannt, dass die Landgemeinde Langenhorn zu einem Vorort der Freien und Hansestadt Hamburg geworden sei und damit zum Hamburger Stadtgebiet gehöre. Den meisten Langenhornern gefiel das. Und man sah es: 1913 wurde auf dem Gelände der Irrenanstalt ein grosser Wasserturm errichtet.

In die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg fiel der erste Generationen-Wechsel im Haus Tomfort: Grossneffe Oskar Tomfort übernahm das Ruder. Unter seiner Federführung wurde 1920 aus der Gastwirtschaft eine Firma (so dass man 1980 das 60jährige Firmenjubiläum feierte, obwohl es schon 1859 begann - aber eben nicht „als Firma“! ). Die Familie übernahm das Grundstück mit dem Anwesen und der tatkräftige 74jährige machte aus Dorfkrug ein Vereinslokal. Die Altenteilerwohnung des Onkels wurde zum Klubzimmer umgebaut, die eigene Wohung in den 1. Stock verlegt. Immer mehr Vereine kamen, um hier zu tagen und zu feiern. Und während quasi „nebenan“ die Fritz-Schumacher-Siedlung gebaut wurde, um in der schweren Nachkriegzeit bezahlbare Wohnungen mit Gärten für die Selbstversorgung zu bekommen, ebenfalls die Siedlung Siemershöhe entstand mit Häusern nach dem Vorbild der berühmten „Kaffeemühlen“ für die „besseren Kreise“ - baute Oskar ab 1924 erst einen kleinen Saal an das Gasthaus an, dann 1928 eine Veranda und 1929 die Erweiterung für den großen Saal, das Herz- und Schmuckstück des Hauses für die nächsten Jahrzehnte. Hier wurde ab nun getanzt, getanzt, getanzt bis zum Schluß, hier traf sich ganz Langenhorn, hier lernte man sich kennen und lieben.
Doch auch das ging: Lange Jahre hindurch diente der große Saal dem Langenhorner Turn- und Sportverein als Halle.
Damit war Tomfort für die „goldenen 20er Jahre“ bestens aufgestellt, das Geschäft florierte - wie man damals zum Trinkspruch ausrief: „Vivat - crescat - floreat!“

*1932: Der Langenhorner Turn - und Sportverein im Tanzsaal, der später auch als Trainingshalle für die Berühmtheiten des Boxsports diente.*

Nur mit dem Heu war immer weniger Geschäft zu machen; die Zahl der Pferdekutschen war doch dramatisch zurückgegangen, seit das Automobil seinen Siegezug angetreten hatte. War auf dem Bild vom „Dorfkrug“ aus dem Jahr 1897 nur eine Kutsche zu erkennen, so zeigt das (im Jahr 1914 nachträglich kolorierte!) Foto schon ein Automobil! Es war Zeit, den neumodischen „Pferden“ ihr „Heu“ zu geben: 1926 wurde neben das Gasthaus eine Dapolinpumpanlage mit 800-Liter-Tank gebaut - heute würde man das eine Zapfsäule nennen. 1929 wurde dann auch eine Tankstelle daraus - doch das wurde kein Geschäft: Zu viele Kneipen an der Chaussee hatten auf dieses Pferd „Benzin“ gesetzt.
Erfolgreicher war da der Schießstand für den Langenhorner Schützenverein, der 1929 entstand.
Und nützlich war es sicher, in den früheren Tanzsaal im Obergeschoß vier Schlafräume für Angestellte einzubauen. So wie es zeitgemäß war, 1929 die Trockenaborte auf Wasserklosetts umzubauen.

Als dann im Oktober 1935 der Veranda-Anbau (parallel zum Saal) abgeschlossen war, neigte sich die Ära Oskar Tomfort dem Ende entgegen. Die Gaststätte, zu deren ständigen Gästen nicht nur die Fuhrleute und die Vereine, sondern auch das in der Anstalt wohnende Krankenhauspersonal gehörte, hatte einen solchen Aufschwung genommen, dass Oskar T. seinen Sohn Reinhold, der seit 1930 auf einem elterlichen Grundstück in Barmbek mit seiner jungen Frau Irma ein Cafe betrieb, zur Unterstützung mit heranzog.

Abermals wurde das Lokal den Bedürfnissen entsprechend modernisiert: Der Küchenbetrieb wurde erweitert und eine eigene Konditorei eingerichtet.

# DIE TOMFORT SAGA - 1948

*Restaurant und Hotel Tomfort am 2. Oktober 1953. Gut zu erkennen: Das Kopfsteinpflaster der Chaussee. Die Straße und die Gebäude sind noch auf einer Höhe.*

Nach den Bombenangriffen im Jahr 1943 beschlagnahmte die Stadt das Lokal. Tausende Gepäckstücke, in denen sich das letzte Hab und Gut verletzter oder umgekommener Hamburger befand, wurden eingelagert.
Mit Kriegsende wurde auch die Beschlagnahme aufgehoben und es konnte wieder losgehen. Aber wie?

Reinhold Tomfort versuchte es mit Varieté - und siehe da: Es ging! Auch das wurde von den Langenhornern mit Begeisterung aufgenommen.

Im Jahr 1948, nachdem sich die Währung stabilisiert hatte, wuchsen auch die Ansprüche der Gäste wieder. Doch diese Sorgen trat der Seniorchef seinem Sohn Reinhold ab, dem er das Lokal jetzt endgültig übergab: Der nächste Generationenwechsel vollzog sich - auch im Haus selbst: Nach einer gründlichen Renovierung schufen völlig neue Möbel eine behagliche Atmosphäre.

Neben den zahlreichen Vereinen (wie dem Langenhorner Turn- und Sportverein, TuS Fichte Langenhorn, Post-Sportverein Hamburg, TuS Barmbek-Uhlenhorst, Gemischter Chor Ochsenzoll, Volkschor Langenhorn), die ihre Feste in den Tomfortschen Räumen feierten und deren Mitglieder sich auch sonst dort einfanden, birgt das Gästebuch auch Namen von Prominenten der Nachkriegszeit, die heute nur noch den Alten etwas bedeuten werden: Die Bundesminister Hellwege, Seebohm, Schäfer, Preußker als auch Vizekanzler Blücher und die Hamburger Bürgermeister Brauer, Sieveking und Nevermann haben im Tomfort gespeist. Dass einige Jahre später hier ein Bundeskanzler mit seiner Frau und seinen Staatsgästen zu Fuß hinspazieren und essen würden, ahnte niemand.

Reinhold Tomfort war indes nicht nur ein Gastronom - er war (vielleicht: vor allem!) ein Box-Promotor. Seine eigene Karriere als Boxer war zwar kurz, doch eine Zeit lang galt er als einer der führenden Köpfe des Berufs-Boxsports. 1952 begann er den Kampf mit den Hamburger Behörden um die Genehmigung für den Neubau eines Hotels an Stelle der Ausspann-Station. Indes - sein Ruf als Mitglied des Hamburger- und des Bundesvorstandes der Berufsboxer galt den Behörden wenig - sie antworteten zunächst mit Konter-Schläger. Doch in der zweiten Runde kam Reinhold Tomfort - hart im Nehmen! - zurück. Drei volle Jahre dauerte der Kampf mit dem Amtsschimmel. Dann war es geschafft: Im Februar 1955 kam die Genehmigung - und schon im August berichtete der „Heimatspiegel“ über den „modernsten Hotelneubau am Ochsenzoll“, einen „mit allen Schikanen ausgerüsteten Hotel- und Gaststättenbetrieb“. In der damaligen Sprache liest sich das so:
„Nicht nur Duschbad, Telefon und Lautsprecheranlage, mit dem jedes der 21 Zimmer ausgerüstet ist, sondern auch die durch die Nähe des Flughafens günstige Lage wird die Gäste anziehen, von denen 38 untergebracht werden können. Als erstes Hotel im Norddeutschen Raum wurde dieser Neubau mit einer vollautomatischen Öl-Zentralheizung ausgestattet. Besonderer Anziehungspunkt wird sicherlich die große Sonnenterrasse sein, unter der gleichzeitig ein neuzeitlicher, die Garderobe von 700 Menschen fassender Raum eingebaut wurde. Ein großer Parkplatz mit Garagen vervollständigt die Anlage.“
Ein großer Sieg war das für den Neu-Hotelier und Box-Promotor, bei dem sich ab jetzt die Box-Größen die Klinke in die Hand gaben, zumal im Tanzsaal unter der Woche ein Boxring aufgebaut war und man hier - neben gutem Essen - prima trainieren konnte. Allen voran kam Max Schmeling, dessen Manager Reinhold zeitweilig war, aber auch die Langenhorner Boxer-Szene war hier. Der berühmte „Prinz von Homburg“ (Norbert Grupe) war Stammgast, ebenso Hein ten Hoff, Hecht, Hoepner, Bubi Scholz und viele viele mehr. Und natürlich zog soviel Prominenz auch andere Gäste an - das Hotel Tomfort war jetzt „in“ und „angesagt“!
Doch so eine Boxleidenschaft kann sehr teuer sein! Man sprach von 450.000 Mark, die Reinhold T. dabei in den Ringstaub setzte. Das war auch für einen erfolgreichen gastronomischen Betrieb eine Hausnummer!

# BIS ZUM 31. JANUAR 2016

1964 starb Reinhold Tomfort. Seine Frau Irma (geb. Grossmann) übernahm die Leitung des Betriebes. Ihrem entschlossenen und resoluten Zupacken war es zu verdanken, dass das kleine Vermögen wieder erwirtschaftet wurde, das durch die Boxleidenschaft des Reinhold T. verlorengegangen war. Die Tomfort-Saga konnte weitergehen.

Die Tochter von Reinhold und Irma Tomfort, Linde, war inzwischen ausgebildet und arbeitete im elterlichen Betrieb. Schon mit siebzehn lernte sie in der Berufsschule den Koch-Schüler Wolfgang Kühn kennen. Kühn kam aus einer Eppendorfer Familie, die eine Konditorei führten.
Die beiden jugen Leute fackelten nicht lange: Schon bald kam die Verlobung und sie waren sicher, dass sie das Leben gemeinsam führen wollten (was sie dann auch erfolgreich taten - in Kürze steht die Goldene Hochzeit ins Haus!)

Linde stellte den jungen Mann natürlich ihrer Mitter vor - und die erkannte, wen sie da vor sich hatte. Nach kurzer Zeit übertrug sie dem 18jähringen die Verantwortung für die Küche! Wolfgang K. hat tief durchgeatmet: Er hatte im Hotel Berlin die Sterne-Küche kennengelernt - und hier bei Tomfort kam Hamburger Hausmannskost auf den Teller. Doch verjagt hat es ihn nicht: Schon bald ändert sich die Speisekarte. Und mit der neuen Karte kam neues Publikum - die Gäste nahmen den Wandel an! So übernahmen das junge Paar ab 1967 Verantwortung; als man 1980 das 60jährige Firmenjubiläum feierte, war alles schon gut eingespielt. Und seit Mutter Irma 1983 ganz ausschied, leiten sie das gesamte Unternehmen.

So viele Geschichten blieben aus den letzten 35 Jahren jetzt noch zu erzählen: Warum die SPD nicht mit Geld umgehen konnte (die Abendkasse einer Veranstaltung wurde im Pappkarton gesammelt - und mit anderm Abfall verbrannt), über die Invasion der Fußballer (Seeler, Beckenbauer, Uli Stein, der ganze HSV), über abgelehnte Hochzeitsfeiern (der „Heidemörder“ und seine Anwältin wollten - Tomforts wollten nicht), über Mitarbeiter, die eine halbe Ewigkeit ihren Teil zum Erfolg beitrugen (die älteren Langenhorner erinnern sich an Addi Vogt), über den Koch Reinhard Schäfer und über so viele und so vieles andere...

Insbesonder bleibt die Verbindung mit Loki und Helmut Schmidt zu erzählen: Die Nachbarn aus dem Neuberger Weg, die mal eben rüberkamen - mit und ohne Staatsgäste, die beim Tanz in den Mai oder beim Karnevalsschwof mittenmang waren... - gut, darüber haben auch andere Medien berichtet und die Langenhornerinnen und Langenhorner kennen das. Vielleicht finden wir einen Autor, der die ganze Saga dieser großen Familie einmal im Detail aufschreibt und erzählt - wir würden das Buch verlegen!

*Die letzte aktive Generation: Linde Kühn geb. Tomfort (rechts) neben ihrem Ehemann Wolfgang Kühn, links die gemeinsame Tochter Bettina Linde.*

Mit dem schweren Brand im September 1986 begann das Ende der Tomfort-Saga. Zwar arbeiteten sich alle mit äußerster Kraft aus dem Schlamassel raus, doch in den letzten Jahren ist die Zeit über das Etablissement hinweggegangen. Man versteht es, wenn Linde und Wolfgang sich jetzt darauf freuen, mal ein ganz langes Wochenende ohne Arbeit zu sein.

Langenhorn sagt „Danke“ an eine große Familie, die dem Stadtteil so viel gegeben hat.

*Autor: R. Ebert. Unter Verwendung von Bildern und Materialien des Langenhorn-Archivars Erwin Möller, dem wir dafür danken.*
*Für das Projekt „Zeitzeugen“ des Bürger- und Heimatvereins wurden die Familie Kühn und einige Mitarbeiter interviewt und portraitiert. Das Videomaterial wird in Kürze veröffentlicht werden.*

*So behalten die Langenhorner „ihr“ Tomfort in Erinnerung. Auch wenn hier bald ein Supermarkt steht: Das Bild ist im Internet gespeichert und bleibt für die Nachwelt erhalten (Google-Streetmap-Bild von 2014)*

# Hier klappert der Grünschnabel

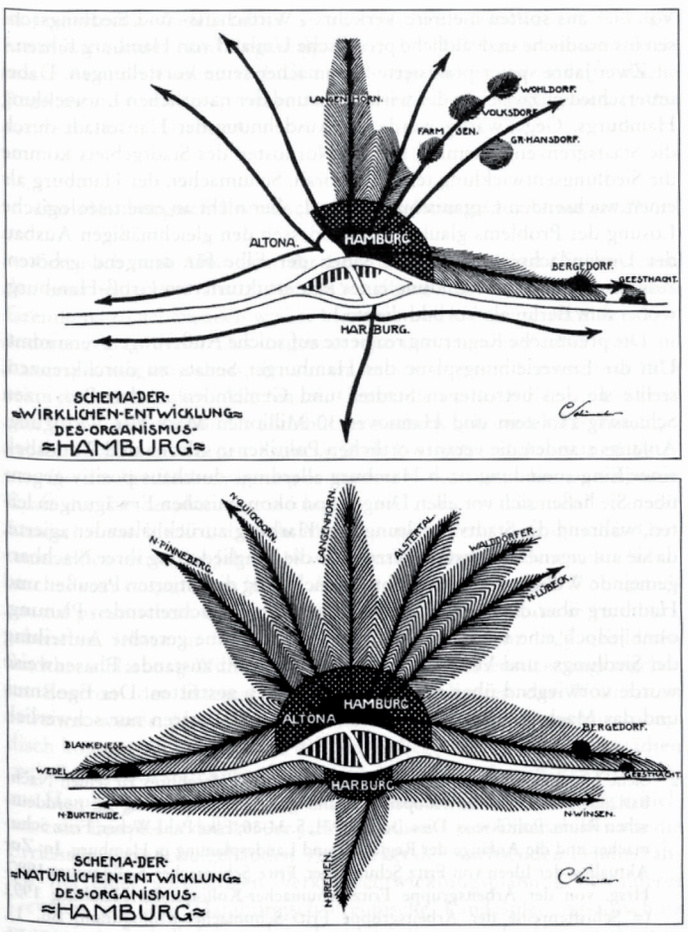
**Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!**

## Wildwuchs in der Bebauung?

Ich war schockiert: Im Radio kam die Nachricht, dass unser Bezirksamtsleiter gesagt habe, dass im Bezirk Hamburg-Nord Gebäude ruhig 1-2 Stockwerke höher gebaut werden dürfen. Das machte mich fassungslos, denn Bauten werden meistens nach den örtlich geltenden B-Plänen gebaut, die die Höhe vorgeben und Gesetzeskraft besitzen.
Wenn also in einem Gebiet zweigeschossige Bebauung zugelassen ist, kann nach geltendem Recht z.B. mit einem Staffelgeschoss (deutlich weniger Wohnraum als ein Vollgeschoss) quasi ein 3. Geschoss genehmigt und gebaut werden. Das wäre wie ein ausgebautes Dach zu werten.
Will der oberste Beamte des Bezirks nun Gesetze nach eigenem Gutdünken biegen oder das Polizeirecht auspacken? Man stelle sich vor: In einem Einzelhausgebiet dürfte ein Eigentümer das alte Haus abreißen und ein zwei- oder dreigeschossigen Neubau (zuzüglich weiterem Staffelgeschoss) errichten – oder – ein zweigeschossiges Reihenhaus würde um 2 neue Geschosse erhöht und mit einem Staffelgeschoss dann 5stöckig sein??

Abgesehen von dem Aufschrei der Nachbarn, die sich überwiegend bewusst für ein Leben in dem so geregelten Umfeld entschieden haben – wie sähe das aus? Wo bleibt das ortstypische Gepräge? Jeder würde nach Belieben bauen können? Wozu gibt es eine Stadtplanung, die eine geordnete Bebauung ermöglichen soll?

Da lobe ich mir den Stadtplaner Schumacher, der weitsichtig ein Achsenkonzept (siehe Abbildung rechts) für Hamburg entwickelt hat, in dem die Hauptachsen bebaut – die Zwischenräume freizuhalten sind. Aber das ist ja schon rd. 100 Jahre alt. Der Brei der Großstadt hat sich weiter ausgebreitet. Nun soll die Hummelsbüttler Feldmark (Landschaftsschutzgebiet) durch mehrgeschossige Bebauung am Rehagen und 600 Wohnungen parallel zum Jersbeker Weg weiter eingeschränkt werden – obwohl im Koalitionsvertrag mit den Grü-




*Das Achsenkonzept, wie es Fritz Schumacher 1917 dem Senat vorlegte: Die wirkliche und die nätürliche Entwicklung von Hamburg*

nen vereinbart wurde, dass dieses als eine Kaltluftachse eine von Bebauung freizuhaltende Landschaftsachse ist. Schon Tegelsbarg wurde auf grüner Wiese in dieser Feldmark gebaut.

Es gibt geschlossene Bebauung entlang von Straßen, wo ein Giebel an den Giebel des Nachbarhauses gebaut wurde und es gibt offene Bauweise (z.B. Einzelhäuser). Die geschlossene Bauweise reicht rd. bis zum Ring 2 (Lattenkamp bis Barmbek). Hier ist es durchaus möglich, 1 oder 2 Geschosse aufzustocken ohne dass das ortstypische Erscheinungsbild verändert wird. In der geschlossenen Bauweise sind Parkplätze und Kleingärten Mangelware aber Einkäufe zu Fuß, per Rad oder Bus üblich. Die Verkehrsdichte des ÖPNV (öffentlicher Personen-Nahverkehr) ist hoch. Zur Arbeitsstätte hat man zu jeder Wetterlage bequem Bus oder Bahn um die Ecke. Es gibt nur vereinzelte Grünzüge oder Parkanlagen. Gewerbe sind zwischendrin, in Hinterhöfen oder als eigener Straßenzug (z.B. Beiersdorf) vertreten.

Meine Meinung zur Eingangsfrage 1-2 Stockwerke mehr ist für Langenhorn: Nein! Behutsame Verdichtung Ja – aber planvoll mit Augenmaß: Alle geltenden Bebauungspläne oder Baustufenpläne sind in die Hand zu nehmen, mit der Bevölkerung zu diskutieren und dann neu zu beschließen. So ist gleiches Recht für Alle mit zeitgemäßen Grundflächenzahlen und Geschossflächenzahlen gewährleistet. Bei ausreichender

Grundstücksgröße dürften auch Doppelhäuser oder 2 Einzelhäuser (mittels Pfeifengrundstücken) in einem Einfamilienhausgebiet den Charakter nicht zerstören (Ausweisung: 2 WE). Ausnahmen und Befreiungen nur für Eckgrundstücke, die benachbart zu anderen Planausweisungen liegen oder Gebäude, die im Umkreis von 500 Metern um Bahnstationen entstehen.

**Welche Entwicklung wird Langenhorn nehmen?**
Langenhorn liegt in der Achse Richtung Norderstedt – Kaltenkirchen. Die dörfliche Struktur blieb bis nach dem 1. Weltkrieg. Es gibt nur noch wenige Strohdachhäuser. Die Großsiedlungen von Schumacher und Siemers waren noch dörflich angepasst. Nach dem 2. Weltkrieg wurden Einzel- und Reihenhäuser gebaut. Ab Mitte der 60ger Jahre kamen mehrgeschossige Bauten hinzu. Die 70ger brachten die Großsiedlung Lentersweg... Es gibt einen laufenden, nicht zu stoppenden Wandel. Die Postkutschenzeit ist vorbei. Leben bedeutet Bewegung. Die Planung indes erscheint mir derzeit nicht weitsichtig, sondern gestückelt mit „vorhabenbezogenen“ Bebauungsplänen oder Planungswettbewerben.
Den derzeitigen Prognosen folgend wird Hamburg bis 2030 eine gesuchte und genutzte Metropole sein – vermutlich auch noch länger. Daraus ergeben sich für Langenhorn viele Folgen: Mehr Bewohner, mehr Wohnraum, mehr qm je Bewohner, mehr Verkehr (auch von außerhalb der Landesgrenze), weniger Grünflächen (Langenhorn hat noch viele Wiesen), weniger Kleingärten, mehr Gewerbeflächen, mehr Straßen, mehr Radfahrer, mehr Parkraum, mehr Freizeitqualität ....

Daraus ergeben sich viele Fragen: Wird die offene Bauweise aufgegeben? Wieviele und welche Grünzüge bleiben, welche werden verringert oder erweitert? Welche Gewerbegebiete werden neu ausgewiesen, erweitert oder verringert? Welche Gebäudeflächen werden verdichtet? Wird der Ring 3 im Jahr 2030 die Trennlinie für geschlossene Bauweise darstellen? Welche Wohnfläche wird dann je Einwohner angenommen? Werden „Besserverdienende“ vermehrt ins grüne Umland ziehen? Gibt es genügend barrierefreie Wohnungen für die vielen pflegebedürftigen Menschen? Werden nur Sozialbauten zugelassen? Welche Verkehre kommen neu dazu? Müssen Straßen erweitert werden? Wo können noch große P+R Arreale entstehen? Wie entwickeln sich Nahversorgungszentren / Einzelhändler? Welche Natur-/Landschaftsschutzgebiete soll es dann geben – in welcher Größe? Welche Parkanlagen, Spiel – und Erholungsbereiche soll es geben? Welche Bäche werden verrohrt?
Welche Hubschrauberlandeplätze werden wo eingerichtet? Krankenhauserweiterung? Schulen? Sportplätze? Welche Müllablagerungen oder verseuchte Gebiete müssen saniert werden? Soll Langenhorn zu einer reinen Schlafstadt werden? Braucht der Flughafen weitere Industrieflächen?....

Liebe Leser, Sie merken: Es gibt viele Fragen und noch mehr Antworten – je nachdem ob man z.B. Kleingärtner, Fan von Eigenheimen, Radfahrer, Gewerbetreibender, Hundebesitzer, Mieter oder Naturschützer... ist. Jeder hat seine Sicht und seine Ziele: arbeitend oder arbeitssuchend, Senior oder Schüler, Familie oder Single...

**Wie fließt das zusammen?**
Es drängte sich mir der Eindruck auf, die staatliche Stadtplanung arbeitet derzeit nur nach Wunsch der Grundbesitzer. Ein **Stadtteilentwicklungskonzept** für Langenhorn fehlt. In Langenhorn gibt es aber viele Vereine, die mit je einem Vertreter und vielen Interessierten eine Planungswerkstatt aufbauen könnten, in der Weg für Weg, Wohngebiet für Wohngebiet, Bach für Bach, Straße für Straße, Grünanlage für Grünanlage, Radwege, Gewerbeflächen, Kleingärten, Rückhaltebecken, Wiesen , Spielplätze... unter die Lupe genommen werden um Zukunftsvisionen zu entwickeln.
Wichtige Punkte sind z.B. auch: Bebauung an der westlichen U-Bahntrasse zwischen Foorthkamp und Neuberger Weg; Wanderwege an Tarpenbek, Raakmoorgraben und Bornbach offen und breit für Fußgänger und Radfahrer; Erhalt der Grünzonen am Ring 3....

Hier für die Zukunft zu entscheiden wird zu Konflikten und Auseinandersetzungen führen. Aber Maximalforderung müssen aufgegeben werden, wenn eine realistische Zukunftsvision für ein gemeinsames Langenhorn als lebendiger Teil einer Metropole entwickelt werden soll.
Würden Sie dabei sein?

*Euer Grünschnabel*

***Dieser Beitrag des Grünschnabel ist in der Redaktion heftig diskutiert worden. Redaktionsmitglied Thomas Kegat hat eine Replik dazu geschrieben - lesen Sie weiter auf der nächsten Seite!***

Martha Stiftung

**Wohngemeinschaft Bärenhof - ein Angebot für Menschen mit Demenz in Langenhorn!**

**In der Mitte der Gesellschaft bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg

# Flughöhe schon erreicht? Oder: Meine Fahnenstange ist länger!

***Wohin geht Langenhorn? Der „Grünschnabel" hat mit Verve zu wichtigen Langenhorner Themen vorgelegt - hier antwortet Redaktionsmitglied Thomas Kegat direkt darauf.***

***Lieber Grünschnabel,***

auch wenn es nicht die Spatzen waren, die es von den Dächern rufen: Dieses Mal sind mir die Gedanken in Deiner Kolumne schon so früh zu Ohren gekommen, dass ich Dir bereits in dieser Ausgabe der Langenhorner Rundschau antworten möchte: Meine Gefühle sind gemischt, wenn ich lese, was Du da geschrieben hast.

Ich glaube, Deine Aufregung ist unbegründet und auch ein bisschen gespielt. Begriffe wie „schockiert" und „fassungslos" setzt Du ganz bewusst ein, um so manchen dafür empfänglichen Leser ordentlich aufzuscheuchen.

Ich finde, du rupfst Dir damit selbst die schönsten Federn aus dem Kleid. Das ist nicht gut für die Thermik. Und Du bist doch alles andere als ein geistiger Tiefflieger. Denn auch wenn Du namentlich im Gewand eines jungen Hüpfers daher kommst, hast Du so schon so viele Flugstunden auf dem Buckel, dass ich eigentlich nicht der Richtige bin für Manöverkritik.

Aber ich möchte Dir zurufen: Du weißt es doch besser! Natürlich will der Bezirksamtsleiter das Recht NICHT verbiegen! Es geht nicht um Gutdünken, es geht nicht um Willkür, sondern immer darum, sich in den Grenzen der gültigen Gesetze zu bewegen. Die Sorge, dass es ohne Nachbarschafts- oder Bürgerbeteiligung plötzlich zu verdoppelten Bauhöhen kommt, ist unbegründet.

Und welche Übelkrähe ist Dir denn über die Leber geflogen, dass Du die Stadtplanungsabteilungen der Stadt so unter Beschuss nimmst? Ich finde, damit tust Du ihnen unrecht! Die Damen und Herren arbeiten im Dienst unserer Stadt und sind alles andere als investorenergeben. In meiner politischen Arbeit habe ich mehr als einmal erlebt, wie die Fachleute aus der Stadtplanung die Krallen ausfahren können, wenn Bauherren es übertreiben wollen. Komm doch einfach mal in die Sitzungen des bezirklichen Stadtentwicklungsausschusses, dann bekommst Du einen aktuellen Eindruck. Dies könnte Dir helfen, unglückliche Sturzflüge zu vermeiden. Halb Langenhorn liest hier mit. Du willst doch Deinen Ruf nicht ruinieren!

Zur Sache: Warum hat sich der Bezirksamtsleiter gegenüber dem NDR zu der künftigen Höhenentwicklung bei Neubauten in unserem Bezirk geäußert? Weil die Politik einen entsprechenden Impuls gesetzt hat mit einem Beschluss der Bezirksversammlung aus dem Oktober! Eine sehr breite Mehrheit über (fast) alle Parteigrenzen war sich nach kurzer Antragsberatung einig: Hamburg ist attraktiv. Hier gibt es Arbeitsplätze und ein reichhaltiges Freizeitangebot. Außerdem Lebensqualität durch gute Infrastruktur, viel Wasser und schönes Grün. Weil das so ist, wächst die Einwohnerzahl unserer Stadt jedes Jahr um einige Tausend. Das wird die nächsten Jahre erst einmal so weiter gehen. Je knapper der zur Verfügung stehende Wohnraum ist, desto begehrter erscheint er. Die Preise und Mieten steigen. Ein Verdrängungswettbewerb droht. Das Angebot an Wohnungen muss also mit der Nachfrage Schritt halten, wenn Hamburg auch künftig Heimat für alle Einkommensschichten sein will.

Die Stadt und unser Bürgermeister haben das schon seit einigen Jahren erkannt. Die versprochenen 6000 Wohnungen jährlich werden zuverlässig gebaut, zuletzt eher ein paar mehr. Baulücken wurden gefüllt, städtische Flächenreserven angezapft. Doch freie Flächen werden immer knapper. Umso sorgfältiger muss mit ihnen umgegangen werden. Wo viele Menschen leben, braucht es natürlich auch entsprechend große Grünanlagen.

Daraus folgt: Wer nicht zu sehr in die Breite gehen will, muss über mehr Höhe nachdenken! Diese Debatte wird in Hamburg geführt werden müssen und der Bezirksamtsleiter hat zu Recht auf diesen Umstand hingewiesen! Dazu wird es, auch darauf zielte der Beschluss der Bezirksversammlung ab, Wohnungsbaukonferenzen geben. Sie können eine wichtige Ergänzung zum Wohnungsbauprogramm des Senates sein. Und weil Langenhorn ein Stadtteil von Hamburg ist, können auch wir uns hier nicht vor einer solchen Diskussion drücken. Dem müssen wir ins Auge sehen, ohne in aufgeregtes Schnabelschnattern zu verfallen. Langenhorn hat immer schon seinen Beitrag geleistet, wenn die Stadt mal wieder aus ihren Nähten zu platzen drohte und ist trotzdem ein wunderbar grüner Stadtteil geblieben. Ich bin überzeugt: Das bekommen wir als Gesellschaft auch in Zukunft hin!

Die Flughöhe des Grünschnabels kennen wir nun. Erinnert ein bisschen an einen Schlager von Nicole und ist für mich nicht unbedingt das Ende der Fahnenstange. Ich lasse mich lieber von Alexandra inspirieren: „Mein Freund der Baum ist groß!" könnte man mit Augenzwinkern ins Feld führen. So manches dieser stattlichen Gewächse erreicht nämlich locker die Höhe von vier, fünf Geschossen und man sieht von unten trotzdem noch ganz viel vom Himmel.

Augenmaß definiert eben jeder anders.

Wichtig ist aber auch mir, dass unser Stadtteil mit der Fritz-Schumacher-Siedlung und der Siemershöhe auf ausgedehnten Flächen seine historische Identität noch auf sehr lange Sicht behalten wird!

Deine Idee, lieber Grünschnabel, dass sich die Langenhorner Bürgerinnen und Bürger einmal gemeinsam Gedanken über die Stadtentwicklung vor ihrer Haustür machen, sollten wir aufgreifen. So ein „Arbeitskreis Stadtentwicklung Langenhorn" wäre doch ein gutes Projekt für den Bürger- und Heimatverein.

*Thomas Kegat*

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 0 40/5 31 11 45
Öffnungsz.: Mo. geschlossen, Di.–Fr. 9–18 Uhr, Sa. 9–13 Uhr

**Wir holen Sie ab und bringen Sie wieder heim.**
**Auch in Ihrem Haus bedienen wir Sie gern.**

Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll

**Wir an Ihrer Seite**

- Medizinische Versorgung und Rehabilitation
- Soziale Rehabilitation
- Pflege

für Menschen mit einer psychischen Erkrankung.
www.freundeskreis-ochsenzoll.de
☎ 040 533 228 1400

Vorschau

Unsere Liebe zu schönen Häusern zahlt sich für Sie aus

Shop Norderstedt
Telefon +49-(0)40-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler

ENGEL & VÖLKERS®

**Polo ALLSTAR 1.0, 44 kW (60 PS), 5-Gang**

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 6,4/außerorts 4,2/ kombiniert 5,0/$CO_2$-Emissionen, g/km: kombiniert 114. Effizienzklasse C.

**Ausstattung:** Uranograu, Leichtmetallräder „Linas" 6J x 15, „Climatronic", ParkPilot, Radio „Composition Colour", Seitenscheiben hinten und Heckscheibe abgedunkelt, elektr. Fensterheber, 3-Speichen Lederlenkrad, Mittelarmlehne, Vordersitze beheizbar u. v. m.

**Hauspreis: 12.980,– €**
inkl. Selbstabholung in der Autostadt Wolfsburg

[1] Über die Einzelheiten zur Garantie informieren wir Sie gern. Angebot nur gültig bis zum 31.03.2016. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

Volkswagen

**Auto Wichert GmbH**

Stockflethweg 30, 22417 Hamburg, 040/527227-0
Wendenstraße 150-160, 20537 Hamburg, 040/251516-0
Bornkampsweg 4, 22761 Hamburg, 040/89691-0
Holsteiner Chaussee 190, 22457 Hamburg, 040/577097-90
Segeberger Chaussee 181, 22851 Norderstedt, 040/529907-0
Hoheluftchaussee 153, 20253 Hamburg, 040/423005-0*
Ohechaussee 194, 22848 Norderstedt, 040/30985447-0*
Blankeneser Landstr. 43, 22587 Hamburg, 040/866660-0**

**www.auto-wichert.de, info@auto-wichert.de**

*Volkswagen Agenturen im Auftrag der Auto Wichert GmbH ** Service Betrieb

Kolumne „Zufrieden leben“

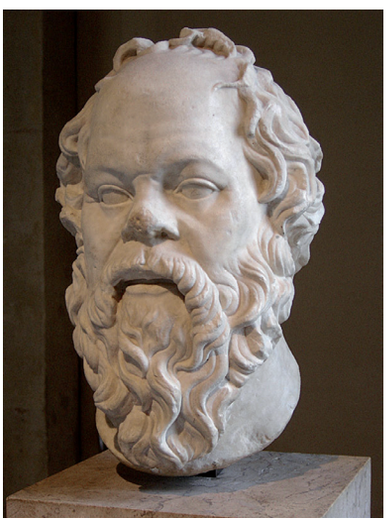
# Die drei Siebe

Aufgeregt kam jemand zum griechischen Philosophen Sokrates gelaufen.

„Höre, Sokrates, ich muss dir erzählen, wie dein Freund….“

„Halt ein“ unterbrach ihn der Weise, „hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe geschüttelt?“

„Drei Siebe? Welche?“ fragte der andere verwundert.



*Sokrates, Marmor, 1. Jahrhundert, Louvre*

„Ja, mein Freund, drei Siebe! Lass sehen, ob das, was du mir erzählen willst, durch die drei Siebe hindurch geht. Das erste ist das Sieb der Wahrheit. Hast du das, was du mir berichten willst, geprüft, ob es auch wahr ist?“

„Nein, ich hörte es erzählen, und…“

„Nun, so hast du es sicher mit dem zweiten Sieb, dem Sieb der Güte, geprüft. Ist das, was du mir erzählen willst – wenn schon nicht als wahr erwiesen – wenigstens gut?“

Zögernd sagte der andere: „Nein, das ist es eigentlich nicht. Im Gegenteil…“

„Dann“, unterbrach ihn Sokrates. „so wollen wir noch das dritte Sieb nehmen und uns fragen, ob es notwendig ist, mir das zu erzählen, was dich so zu erregen scheint.“

„Notwendig gerade nicht….“

„Also“, lächelte der Weise, „wenn das, was du mir eben sagen wolltest, weder wahr noch gut noch notwendig ist, so lass es begraben sein und belaste weder dich noch mich damit.“

Die Quelle dieser Geschichte ist unbekannt. Doch sicher kommen Ihnen beim Lesen der Geschichte Erinnerungen an Situationen, in denen jemand Ihnen lästerhaft etwas erzählt hat, z.B. über einen Kollegen, Nachbarn oder Geschäftspartner. Vielleicht erinnern Sie sich auch an Situationen, in denen Sie selbst etwas weitererzählt haben, von dem Sie nicht genau wussten, ob es wahr ist. Vielleicht brodelte die Gerüchteküche oder der sogenannte Flurfunk war aktiv.

Viele von uns machen das – wir erzählen ungebremst Dinge weiter, die wir lediglich von jemand anderem gehört haben, wir erzählen anderen von schlechten Dingen und - wenn wir ehrlich sind- ist Vieles auch Gerede und gar nicht so wichtig.

*Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit? Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.*

Von Kommunikation ist unser gesamtes Leben durchwoben und es ist sicher eines der komplexesten Themen der Menschheit. Es gibt viele wissenschaftliche Erkenntnisse und Erklärungsmodelle, die uns helfen zu verstehen, was zwischen Menschen abläuft – und trotzdem gehen einem vielleicht auch mal „die Pferde durch“ und man ertappt sie sich dabei, wie man über andere lästert und Dinge weitergibt, von denen man eigentlich viel zu wenig weiß. All dies trägt meist dazu bei, dass sich die Atmosphäre im Familien-, Kollegen-, Nachbarschafts- oder Freundeskreis verschlechtert, weil sich das Vertrauen zueinander verringert.

Ist es nicht manchmal auch so, dass wir uns am Klatsch in den Massenmedien weiden? Uns Mutmaßungen und banales Gerede über das Liebesleben irgendwelcher B-Promis und das angebliche Ungeschick von Mitmenschen in uns hineinschaufeln wie Fast Food an einem Burgerstand?

Wie ist das bei Ihnen privat und beruflich? Gibt es in Ihrer Firma oder in Ihrer Nachbarschaft eine „Gerüchteküche“? Wer könnte dann eine Art filternder Sokrates sein? Und warum sind wir gerade an den „ungesiebten“ Informationen so sehr interessiert? Durch welche „Siebe“ gehen Informationen in Ihrer Firma, in Ihrer Wohnanlage, in Ihrer Familie? Und was können Sie ganz persönlich aus der Geschichte der drei Siebe lernen?

Vergessen wir nicht: Auch Kommunikation verlangt einen achtsamen Umgang mit Worten – mit dem, was man sagt, hört und liest.

*Regine Böttcher, Coach, Trainerin, Entspannungspädagogin. Sie führt die „Praxis für Stressbewältigung und Resilienz“ in HH-Langenhorn. Die Illustrationen zu dem Artikel erschuf Christoph Stücher.*

Apotheker Stefan Bröge

DIEKMOOR APOTHEKE
Diekmoorweg 16
22419 Hamburg
Telefon 520 72 83
Nachtdienst 18.Februar
Spätdienst 13. März

HEIDBERG APOTHEKE
Tangstedter Landstr. 467
22417 Hamburg
Telefon 30 85 39 00
Nachtdienst 20.Februar
Spätdienst 15. März

Linden-Apotheke
Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24
Nachtdienst 6. Februar · Spätdienst 1. März

# Sprechen wir doch mal über Musik!

## Der CC Composers Club e.V.

Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum hielt einst der Philosoph Friedrich Nietzsche fest. Ein viel bemühtes Zitat, gewiss, aber es bringt eine Wahrheit auf den Punkt, die vielen Menschen gar nicht bewusst ist: Wir alle brauchen Musik zum Leben! Ein Leben ohne wäre wahrhaft freudlos.

Musik umgibt uns überall, zuweilen fühlen wir uns gestört, vor allem wenn unser Geschmack nicht getroffen wird. Dennoch: Musik wirkt auf uns ein, sie löst Gefühle aus, sie trifft uns „ins Herz“ – ob wir das nun wollen oder nicht.

Wer kennt es nicht? Bei bestimmten Musikstücken bekommen wir gute Laune, Lust auf ein Abenteuer oder ein Tänzchen entsteht, bei anderen können wir herrlich entspannen, und wieder andere bewirken eine melancholische oder nachdenkliche Stimmung. Manche sind mit Erinnerungen verknüpft und rufen diese zuverlässig hervor – man denke da nur an „unser Lied“. Darüber hinaus verbindet Musik die Menschen, denn sie kennt keine Staatsgrenzen, keine sprachlichen Barrieren, Musik kann jeder fühlen. Tatsächlich belegen Studien, dass sich sogar Tiere mit Mozart fabelhaft entspannen.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum Sie z.B. beim Betrachten eines Films von ganz allein zu lächeln beginnen, warum plötzlich der Hals eng wird und vielleicht sogar eine Träne rollt? Wahrscheinlich denken Sie, die guten Schauspieler, die schönen Bilder oder die tolle Geschichte habe Sie so berührt. Dabei steckt meistens noch etwas anderes dahinter, das wir eher unbewusst wahrnehmen: Die Musik! Filmmusik gibt dem Bild eine zusätzliche Dimension, sie transportiert Emotionen viel direkter als das Bild allein.

**Woher kommt nun diese Musik? Und was hat das ausgerechnet mit Langenhorn zu tun? Nach een kümmt twee, sagt der Hamburger.**

Es gibt Komponisten und Komponistinnen, die einen großen Teil ihres Schaffens der maßgenauen musikalischen Begleitung großer Fernseh-- oder Kinoproduktionen widmen, die eingängige Melodien für Werbespots komponieren und in vielen weiteren Bereichen, wie z.B. Hörspiel, Theaterproduktion, Dokumentation und mehr tätig sind. Man nennt sie Auftragskomponisten und Ihre Arbeit ist entscheidend für den Gesamterfolg einer Produktion. Wie bei wohl allen selbständigen und künstlerischen Tätigkeiten hat ein solcher Beruf seine Tücken, seine Haken und Ösen. Aus diesem Grund haben sich Komponisten in Vereinen zusammen gefunden. Die Auftragskomponisten haben mit eigenen Problemstellungen zu kämpfen, weshalb sie einen unabhängigen Verband gründeten. Seit 2 Jahren gibt es den CC Composers Club e.V. bereits. In dieser Zeit hat sich die Arbeit des neunköpfigen Vorstands, der die Interessen seiner Mitglieder nach außen vertritt, stark verändert. Was als kleine spezialisierte Gruppe in Hamburg begann ist nun ein international aktiver Verband, der europaweit Kontakte pflegt und in Berlin und Brüssel politisch aktiv ist.

Gerade in Zeiten, da insbesondere das Urheberrecht, also das Recht am geistigen Eigentum, von vielen Nutzern nicht mehr anerkannt wird und durch illegale kostenlose Verbreitung geschützter Werke – zu denen auch Musik gehört -- den Urhebern Tantiemen verloren gehen, die sie brauchen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern, ist diese Arbeit von großer Bedeutung.

Und nun kommt Langenhorn ins Spiel. Seit drei Jahren hat die Geschäftsstelle des CC Composers Club e.V. ihre neue Heimat in Hamburgs Norden gefunden. In einem „home office“ (wie ein nicht öffentliches Büro so schön neudeutsch heißt) laufen die Fäden zusammen. Hier wird Kontakt gehalten mit den Mitgliedern, die nicht nur im gesamten Bundesgebiet leben, auch in Los Angeles, Tel Aviv, London, Barcelona und Amsterdam wohnen und arbeiten unsere Komponisten. Hier wird nicht nur eine Datenbank verwaltet, es wird beraten, vermittelt, wo es geht geholfen und organisiert, was immer zu organisieren ist.

Wenn Sie mehr über den CC Composers Club e.V. wissen möchten – man findet natürlich detaillierte Informationen im Internet und bei Facebook.

*Eva Bekker*

Mit der kostenlosen LANGENHORN-KARTE sparen Sie Geld und Sie fördern

# Nicht vergessen: Am 14. Februar ist Valentinstag!

**DAS ASIALAND**
Lebensmittel & Geschenkartikel

Tangstedter Landstraße 30 22415 Hamburg
Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert

**Die Bindestelle**

Tangstedter Landstraße 463
22417 Hamburg
5% Rabatt bei jedem Einkauf

**Elfenblume** -Floristik-

Langenhorner Wochenmarkt
(Di und Sa)
10% auf alle Waren

**Regine Böttcher**
Praxis für Stressbewältigung und Resilienz

22415 Hamburg-Langenhorn
Telefon: 040 - 53 03 56 08
E-Mail: info@ReginеBoettcher.de

**clever fit** Hamburg Langenhorn

Oehleckerring 40/42
22419 Hamburg
Keine Karten- und Verwaltungspauschale (jeweils 19,90 EURO).

**CLOSIUS & FISCHER** SEIT 1900
Bester I. Sachen Service

Der Reisegepäck-Experte
Kleekamp 4
22339 Hamburg
10% Rabatt

**Kodak Express** Digital Solutions
Foto Express-Service Dankert

Krohnstieg-Center
Happy Hour ab 16 Uhr
20% auf 10x15 Fotos
vom digitalen Datenträger

**Dialog**

Tangstedter Landstraße 38
22415 Hamburg
Ab 21 Uhr alle Pizzen 1 Euro billiger

**DIEKMOOR APOTHEKE**

Diekmoorweg 16
22415 Hamburg
5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher.

**DIGITAL DRUCKEREI**
Tarpenring 2
22419 Hamburg
040 527 30 51
10% Rabatt

**DONNERWETTER** Regen- und Allwettermode

Langenhorner Chaussee 677
22419 Hamburg
10% auf alles.

**Flora Bianca** Blumen

Krohnstieg 57
22415 Hamburg
Mittwochs 10% auf alles, außer Fleurop und Pakete

**35 jahre fotostudio in langenhorn**
Seit 35 Jahren Ihr Fotograf!
Tangstedter Landstraße 30
Tel. 531 65 65
**Aktuell: Passfotos + Bewerbungsbilder -20%**

**LANGENHORNER GESANGVEREIN** von 1866 e.V.

Probenraum:
Tangstedter Landstr. 182a
7. und 8. Monat beitragfrei!

**GMG** - AUTOTEILE
IMPORT, GROSS - UND EINZELHANDEL

Tangstedter Landstaße 181
22417 Hamburg
Individuelle Rabatte (je nach Produkt/Hersteller/Kategorie) bis zu 60% auf Listenpreise

**Spreewälder Erzeugnisse**
echt lecker.....
GURKEN-UWE

Langenhorner Markt
(Dienstag und Samstag)
5% Rabatt ab 5 € Einkaufswert

**HEIDBERG APOTHEKE**

Tangstedter Landstraße 467
22417 Hamburg
5% Rabatt, außer auf verschreibungspflichtige Medikamente und Bücher

**FAHRRAD HERTEL**
... immer eine Speichenlänge voraus!

Langenhorner Chaussee 677
22419 Hamburg
10% auf Beleuchtung und Bereifung

Damen SALON Herren
**INGEBURG JANSSEN**

Fibigerstr. 263
22419 Hamburg
10% auf alle Dienstleistungen

**KAISER** Wolle Handarbeiten

Tangstedter Landstraße 35
22415 Hamburg
10% Rabatt auf alle Kurse

**KÖNIG** GmbH
Gravuren+Schildertechnik

Langenhorner Ch. 360
22419 Hamburg
15% Rabatt auf Stempelautomaten der Fa. Todat, inkl. Textplatte

**KFZ Service Langenhorn**

Weg 396 Nr. 2
22419 Hamburg
Techn. Kontrolle (z.B. vor dem Autokauf) 0,- Euro

**Linden APOTHEKE**

Krohnstieg 41-43
(Krohnstieg-Center)
3% Rabatt auf alles, ausgenommen rezeptpflichtige Medikamente, Sonderangebote

30 JAHRE **LÜHR** OPTIK SEIT 1983

Tangstedter Landstraße 29
22415 Hamburg
10% auf das Sortiment
Große Auswahl an Kontaktlinsenpflegemittel

* Unter dem Namen LANGENHORN-KARTE verteilt der Langenhorner Bürger- und Heimatverein seit 2012 Mitgliederausweise an seine Mitglieder. Der Clou bei der Sache: Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Denn eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile.

Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Firmen-Mitglieder; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

**Die LANGENHORN-KARTE behält Ihre Gültigkeit - auch wenn ein Datum aufgedruckt ist! Sie verfällt nicht!**

mit jedem Einkauf die Unternehmen im Stadtteil. Werden Sie einfach Mitglied!

# Überraschende Geschenke finden Sie hier!

**MATCH** Billard - Cafe Dart
Tangstedter Landstraße 182
22417 Hamburg
Mo - Do 50% Rabatt auf Billard

**pb Konzept Hamburg** Veranstaltungsservice
Fossberger Moor 26
22417 Hamburg
5% auf alle Partyservice-Leistungen

**Leonardo Hotels**
Langenhorner Chaussee 183
10% auf Veranstaltungen

**Uwe Molde Gartenpflege**
Borner Stieg 32
22417 Hamburg
Tel. 530 500 02
5% Rabatt auf Endsumme

**bogensport-schnuppern.de**
Oehleckerring 28 - 30
22419 Hamburg
5 Euro Ermäßigung je Kurs für Mitglieder

**oton** DIE HÖRAKUSTIKER
Langenhorner Markt 16
22415 Hamburg
10% auf Batterien & Zubehör; 3% Rabatt auf die Hörgeräterechnung (Eigenanteil)

**Rainbow Nails**
Krohnstieg 129
22415 Hamburg
Montags 10% Rabatt auf alle Dienstleistungen

**RECKE OPTIK**
Langenhorner Markt 13c
22415 Hamburg
**10% Rabatt auf Brillen**

**Fahrradhaus Scholz**
Langenhorner Chaussee 157
22415 Hamburg
Telefon 040-5317744

**Karahan**
Langenhorner Schuh & Schlüsseldienst Änderungsschneiderei
Krohnstieg 2
22415 Hamburg
10% auf alle Dienstleistungen, ausgen. Sonderangebote und Schlüssel mit Sicherungskarte

**SyncroHost** Das ganze Internet
Genießen Sie den Service.
www.syncrohost.de
15% auf Drucksachen, Verlagsprodukte und Internetseitengestaltung

**Tabakshop R&S GbR** Tabak & Presse
Langenhorner Markt 6
22415 Hamburg
ab 25 € Einkauf 10% Rabatt auf Pfeifen & Feuerzeuge

PREISWERT + KOMPETENT **expert günter tilly**
Tangstedter Landstraße 43
22415 Hamburg
3% Rabatt auf vorrätige Artikel

**Haus der Musik Trekel**
*Haus der Musik Trekel OHG*
*Willerstwiete 17 D*
*22415 Hamburg*
*Tel.: 49/40/5203397*
*Fax.: 49/40/5207824*
*Email: info@trekel.de*

**Weinhaus am Stadtrand**
Tangstedter Landstraße 22
22415 Hamburg
5% auf Wein, Feinkost und Gläser ab EK 30 Euro

**ZOO JACOBS** LIEFERSERVICE KOMPETENZ AUS LEIDENSCHAFT
Langenhorner Markt 10
22415 Hamburg
Lieferung aller Waren frei Haus. Telefonische Bestellungen sind möglich.

## Wir unterstützen die LANGENHORN-KARTE

Katholische Gemeinde St. Annen
MARTHA STIFTUNG
Ambulante Pflegerische Dienste – Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V.
Freiwillige Feuerwehr Langenhorn
Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK eG fluwog
Hamburg Airport

JA, ich möchte endlich auch Mitglied werden und eine LANGENHORN-KARTE bekommen!

*Nachname, Vorname*

*Straße, Hausnummer*

*PLZ, Ort*

*Telefon* *E-Mail*

Hinweis: Wir bestätigen Ihnen Ihre neue Mitgliedschaft schriftlich! Der Jahresbeitrag beträgt 14 Euro (Einzelperson) oder 22 Euro (Paare) oder 37 Euro (Firmen, Vereine, Institutionen). Bitte schicken Sie den Abschnitt im Briefumschlag an: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V. Tangstedter Landstraße 41, 22415 Hamburg oder füllen Sie das Formular online aus unter www.langenhorner-heimatverein.de/mitgliedsantrag.html oder schreiben Sie ein Mail an info@langenhorner-heimatverein.de

**Langenhorner Rundschau**
Verlag Syncrohost GmbH
Scharnskamp 23f
22415 Hamburg

PRESSEPOST

**Postvertriebsstück**
**Deutsche Post AG**
**Entgelt bezahlt**
**C 13350**

KULTURMIX
...die kühne Bühne in Langenhorn!

Freitag dem 26. Februar 2016 um 19:30 Uhr

## Abi Wallenstein & BluesCulture

BluesCulture fasziniert mit einer „magisch, ungekünstelten Authentizität“, die das Trio mit seiner Musik entfacht. Statt steriler Perfektion setzten die drei Musiker auf "pure, vertonte Emotion, verbunden mit einer auf großem gegenseitigen Verständnis basierenden musikalischen Interaktion". Die bewusst minimalistische Kombination der Hamburger Blueslegende Abi Wallenstein mit Mundharmonika - Maestro Steve Baker und Cajon Koryphäe Martin Röttger bewegt sich in der "Crossover-Zone zwischen archaischem Blues, Funk, Rock'n'Roll und Roots Musik".

**Die Karten kosten** 13,- Euro im Vorverkauf, an der Abendkasse 15,- Euro
**Der Kartenvorverkauf** beginnt **am 25. Januar 2016** an den bekannten VVK Stellen.
**Kartenbestellungen** sind online möglich:
**www.kulturmix-in-langenhorn.de**

Sonntag 28. Februar 2016 um 16:00 Uhr

## Die Stadtmaus und die Landmaus

**Ambrella Figurentheater** für alle ab 4 Jahren.
Erzählt wird eine liebenswerte Geschichte über die Suche zweier sehr unterschiedlicher Mäuse nach dem richtigen Zuhause – und dem glücklichen Zusammensein: Auf der Elbfähre zwischen Finkenwerder und Blankenese lernt die feine Stadtmaus Jaqueline Keller den abenteuerlustigen Finkenwerder Mäuserich Friedel Feldmann kennen: Es ist Liebe auf den ersten Blick. Bald wird eine herrliche Hochzeit gefeiert – doch was geschieht danach? Es gibt viel zu entdecken auf der einen wie auf der anderen Seite der Elbe.
**Die Karten** kosten 5,- Euro im Vorverkauf, an der Tageskasse 6,- Euro

**Die Karten kosten 5**,- Euro im Vorverkauf, an der Abendkasse 6,- Euro
**Der Kartenvorverkauf** beginnt **am 25. Januar 2016** an den bekannten VVK Stellen.
**Kartenbestellungen** sind online möglich:
**www.kulturmix-in-langenhorn.de**

ella
Kulturhaus Langenhorn

Fr. 5.2. um 20 Uhr

**„Hör mal wer da spricht“**
**Daniel Reinsberg**
**Puppet & Varieté Entertainment**

Do. 11.2. um 19 Uhr

**Woche des Gedenkens**
**„Swing tanzen erlaubt!“**
**Tornado Rosenberg & Friends**

Do. 18.2. um 10.30 Uhr

**„Hintertürgeschichten“**
**Kuscheltierische Abenteuer**
**Für Kinder von 3 bis 9 Jahren**